

Bitterweyer Anzeiger.

Der „Bitterweyer Anzeiger“ erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag Abends.
Abonnementpreis
beträgt vierteljährlich 50 Pf. Alle resp. Postämter nehmen zu diesem Preise incl. Postzuschlag Bestellungen an.



Der Insertionspreis beträgt pro einspaltige Zeile 10 Pf. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag Mittag erbeten. Alle Anzeigen-Bureau nehmen Inserate für dieses Blatt an. Einrückungsaufträge an alle auswärtigen Blätter werden ohne Preisauflage vermittelt.

Für den Druck verantwortlich: H. Glos in Bitter.

Verlag und Redaktion von H. Glos in Bitter.

Nr. 75.

Freitag, den 16. September

1892.

Ein Reichs-Gesetz.

Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, dann deckt man ihn zu. So ergiebt es sich auch mit der Ausführung des § 4 der Reichsverfassung, demzufolge dem Reiche die Maßregeln der Medizinal- und Veterinärpolizei unterliegen. Einen — allerdings sehr schwachen — Anlauf zur Ausführung dieses Artikels hat man mit der Schaffung des Reichs-Gesundheitsamtes gemacht, aber die Klagen sind jetzt allgemein, daß die Wirksamkeit dieses so wichtigen Reichsamtes nicht genügend festgestellt ist.

An der Spitze des Reichs-Gesundheitsamtes steht ein Mann, der als Bakterienforscher einen Weltruf besitzt: der Geheimrat Prof. Koch. Aber auch außer diesem besitzt Deutschland auf dem gleichen Gebiete noch mehrere Kapazitäten, und die es vom Auslande herbeizieht; wir nennen hier nur den Prof. Virchow. Das Ausland hat sich verschiedene Male an deutsche Gelehrte bei ausgebrochenen Epidemien um Rat und Hilfe gewendet. Dieser Hilfe wurde jedesmal entsprochen, die Anordnungen der deutschen Forscher ergreifen in fremden Ländern Gesehskraft und der Erfolg blieb denn auch nicht aus. Aber diese bahnbrechenden Forscher, die ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Gesundheitslehre, sind im Deutschen Reiche, wenn auch nicht einflußreich, so doch machtlos. Das Reich hat nicht die Zuständigkeit, den gebachten Autoritäten die Ueberwachung und

solchen Gesetz ihre Mitwirkung verweigern würde, besonders da nach der Eingangs erwähnten Verfassungsbestimmung die Zuständigkeit des Reiches gar nicht in Frage steht.

Politische Rundschau. Deutschland.

* Am Sonntag morgen wird der Kaiser zum Besuch der Kaiserin Friedrich in Bad Homburg eintreffen.

* Der Kaiser wollte während der Niederkunft seiner Gemahlin im Warmbatalpaß; später legte er selbst die Wittgieder der königlichen Familie, die verwandten und befreundeten Höfepolitographen von dem eingetretenen Familienereignis in Kenntnis. Von den zum Dreizehnen geborenen Monarchen, von allen deutschen Bundesfürsten und vielen auswärtigen Fürsten trafen im Laufe des Vormittags Glückwunschkommunikationen im Warmbatalpaß ein. Das Telegrammtrahnen in Potsdam, über welches alle Depeschen geleitet wurden, war so besetzt, daß Privatdepeschen stundenlang liegen blieben.

* Den sechs Prinzen des kaiserlichen Hauses hat sich also eine Prinzessin beigegeben; wie man sich denken kann, ist dem Kaiserpaar damit ein besonderer Vergnügenwunsch in Erfüllung gegangen. Die Prinzessin ist übrigens die erste, die einem regierenden Kaiser aus dem Hohenzollernhause geboren ist. Wie als vierundzwanzig Jahre alt verheiratet, doch als kleine Prinzessin im Jahre 1868, im Alter von 17 Jahren, die letzte Tochter geblieben, die dann nach der Witter den Namen Luise erhielt. Später reichte sie dem Prinzen Friedrich der Niederlande die Hand.

* Der Reichskanzler hat das Reichsgesundheitsamt mit der Ausarbeitung eines Reichs-Gesetzgebungsbeauftragt. (Braun)

* Bericht und Vorschläge betreffs der Militärreform sind in der Ordnung, die von der Militärkommission erlassen worden sind, befinden sich zur Zeit noch im Kabinet des Reiches und es ist noch keine Bestimmung darüber getroffen, ob die weiteren gesetzgeberischen Vorarbeiten von dem Reichskanzler oder von dem Kriegsminister geleitet werden sollen und wer die Vertretung der Vorlage im Bundesrat und Reichstag zu übernehmen haben wird.

* Offiziell wird mitgeteilt, daß die Handelskammern fast ohne Ausnahme die von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge freudig begrüßen, die unserer Industrie vermehrte Absatzgelegenheit, und zwar für eine Dauer von zwölf Jahren, verschaffen haben. Wenn auch manche ihrer Wünsche unerfüllt blieben, was bei dem mannigfaltigen entgegengelegten Interessen und bei einem Vertrage, der zwischen zwei Staaten abgeschlossen wird, am Ende selbstverständlich ist, so geben sie doch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Handelsverträge der deutschen Industrie zu gute kommen werden und daß, wenn die Verträge nicht zu Stande gekommen wären, die Schädigung der Interessen der deutschen Ausfuhrindustrie im Vergleich zur letzten Vergangenheit noch viel größer gewesen wäre.

* Mehr die Ausichten des Zollabkommens der angebahnten deutsch-russischen Handelsbeziehungen wird folgendes bekannt: Nach dem Abschluß der Berliner Verhandlungen hat es sich im wesentlichen um eine Vereinfachung über einzelne, wie es heißt, untergeordnete Punkte gehandelt, wobei man ziemlich rasch zu einem Einverständnis gelangt ist. Bei dieser Gelegenheit soll von Berlin aus noch einmal auf die Grenze des deutschen Zollgebietes hingewiesen worden sein, über die hinaus keine Zugeständnisse gemacht werden könnten. Man nimmt in Berlin an, daß auch Ausland den Umfang der in den Verhandlungen festgestellten Abmachungen nicht überschreiten werde.

* Zur gesundheitlichen Ueberwachung des Schiffsverkehrs auf dem Elbe-Ström — abwärts und aufwärts — und dem mit ihm in Verbindung stehenden Fluß- und Kanalverkehr sind, wie der neue Reichskommissar für die Gesundheitspflege im Strömgebiet der Elbe, Friedrich v. Moltke, im „Mittagsblatt“ bekannt macht, zunächst sieben ärztliche Kontrollstationen errichtet worden. Die erste Station umfaßt die Elbstromstrecke von Nauen bis Hamburg einschließlich aller schiffbaren Nebenflüsse und Abzweigungen der Elbe mit Einschluß ihres unter hamburgischer Staatsoberhoheit stehenden Teiles; die zweite Kontrollstation die Elbstrom-

strecke von Altona (Staatsgebiet Hamburg) bis zur preussischen Grenze, einschließlich der Ströme aller schiffbaren Nebenflüsse und Abzweigungen, welche hamburgischer Staatsgebiet umfließen; die dritte Kontrollstation die Elbstromstrecke von Hamburg bis Wittenberge einschließlich der schiffbaren Nebenflüsse und Abzweigungen der Elbe, sowie der Verbindungsstämme, des Siednitzkanals bis Travemünde und der Elbe, sowie der mit letzterer in Verbindung stehenden Kanalkreuzen; die vierte Kontrollstation die Elbstromstrecke von Wittenberge weiter stromaufwärts, einschließlich der schiffbaren Nebenflüsse, jedoch ausschließlich der Havel; die fünfte Kontrollstation die Havelstromstrecke von der Mündung bis Werder, einschließlich des Blauer Kanals; die sechste Kontrollstation die Havelstromstrecke von Werder über Spandau weiter aufwärts bis Eberswalde, einschließlich der auf dieser Strecke in die Havel einmündenden Kanäle; die siebente Kontrollstation die Spreestromstrecke von Spandau bis Erker, einschließlich des Spandauer Schiffsahrtskanals, der Berliner Kanäle und der Müllersdorfer Gewässer.

* Der preuß. Kultusminister hat Anordnung getroffen, daß die Einführung des 100teiligen (Celtus) statt des 80teiligen Thernometers 1) in öffentlichen und privaten Krankens- und Irrenanstalten, 2) in Bädern und Badesanstalten, 3) in den Hebammenlehranstalten, 4) in der Krankenpflege, 5) in höheren und niederen Schulen auf geeignete Weise zur Vermeidung von Kosten allmählich herbeizuführen ist. Bei Neuanschaffungen sowie beim Ersatz von unbrauchbar gewordenen Instrumenten werden diese Bestimmungen zu berücksichtigen sein.

* In Mexiko ist am Sonntag das Denkmal für Kaiser Wilhelm I. feierlich enthüllt worden.

Oesterreich-Ungarn.

* Der Neffe des Kaisers Franz Joseph, der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, wird im Monat Dezember eine ungefähr elf Monate umfassende aber feierliche Reise unternehmen. Diese soll nicht allein der Belehrung dienen und dem jungen Erzherzog Gelegenheit bieten, die erte Welt aus eigener Anschauung kennen zu lernen, sondern es sollen auch in ausgedehntem Maße, als dies bisher durch die verschiedenen Missionen von Kriegsschiffen der österreichisch-ungarischen Marine der Fall war, handelspolitische Interessen verfolgt werden. Es soll mit dem Erzherzog ein großes modernes Kriegsschiff nach dem Gewässer Ostindiens, Ostasiens und Australiens entsendet werden.

* Für die guten Beziehungen Oesterreichs und Italiens ist folgende Meldung bezeichnend. Die Neue Freie Presse berichtet aus Verona von der Ueberreichung hoher italienischer Orden an die Offiziere des österreichischen Gesandten und dem Austausch überaus herzlicher Ansprachen zwischen dem österreichischen Kontre-Admiral Span und dem italienischen Kontre-Admiral Cessi. Im Vorbeigehen bemerkt sie, die Verbesserung der Beziehungen Italiens zu Frankreich infolge der Feste konnte die Verbündeten Italiens nicht beunruhigen, da sie die Politik Italiens nicht berühren, sondern nur dessen Wirtschaftslage fördern würde.

Frankreich.

* Der Minister hat beschlossen, daß am 22. d. anlässlich des hundertjährigen Jahrestags der Republik im Pantheon eine große Feier stattfinden solle. Sämtliche Behörden sollen hierbei vertreten sein.

* Aus den französischen Norddistrikten werden fortgesetzt Nachrichten von französischen Arbeiter gemeldet. Seit mehreren Tagen haben täglich oder besser gesagt wöchentlich grobe Kundgebungen in Lens, in Wäster und Courrières stattgefunden; in der ganzen Gegend herrscht eine bedenkliche Aufregung gegen die ausländischen Arbeiter, deren Ansehn und Urfache unbekanntlich bleiben. Werkmärdig genug erklärt das Verhalten der französischen Behörden, die gar keine Maßregel trafen, um dem Unruh vorzubeugen. Erst nachdem der belgische Gesandte in Paris dem Minister Ribot Vorstellungen gemacht, hat die französische Regierung der belgischen Mitteilung, daß sie die Arbeiter in den französischen Norddistrikten schämen werde.

England.

* Gladstone hat am Montag eine bemerkenswerte Ansprache an den liberalen Verein von Carnarvon gehalten. Gelegenlich eines Anfluges nach Wales nahm Gladstone in dem Orte eine Adresse des dortigen liberalen Vereines entgegen, in deren Beantwortung er erklärte: Die irische Frage sei unter den öffentlichen Tagesfragen die größte und dring-

lichste; die irische Sache sei durch die Erinnerung an vergangene Zeiten und an das dem irischen Volke zugehörige langjährige furchterliche Unrecht heilig gemacht worden. Was die in der Adresse beanspruchte Entlastung der wallisischen Kirche betreffe, so sei allerdings der Punkt erreicht worden, wo die Herstellung strenger religiöser Gleichheit vorteilhaft für die Interessen aller Klassen und Konfessionen wie für die Einheit des Landes sein würde. Klein Teil des Landes habe sich während der jüngsten Wahlen so ausgezeichnet wie Wales; die liberale Partei werde dies nicht verpassen, und obwohl die Erwartungen nicht so hoch gepannt werden müßten, würden die von Wales gestellten Anforderungen trotz der Dringlichkeit der irischen Somerulfrage schon in der nächsten Parlamentsagung gehörende Berücksichtigung finden.

Rußland.

* Nach einer Petersburger Meldung des Londoner „Daily Telegraph“ haben zahlreiche Verhandlungen in Warschau stattgefunden, infolge Entscheidung eines Mordeanfalls gegen den Zaren, der während dessen demnächstigen Besuch daselbst zur Ausführung gelangen sollte. Ob sich die Nachricht des Londoner Blattes, die ziemlich regelmäßig alle vier Wochen wiederzukehren pflegt, diesmal bestätigen wird, bleibt abzuwarten.

* Das Deutsche Bureau“ meldet aus Simla vom Dienstag, es verlautet dort gerüchtweise, daß die Russen die Pamirgegend völlig geräumt hätten; sie beabsichtigen jedoch, eine starke Truppenmacht am Murghabfluß zusammenzusetzen, um dort zu bleiben. — Der genannte „Mittelschiff“ fuhr einprunzt in nordöstlichen Richtung und verließ sich in der Turkmenenwüste; an seinen Ufern scheinen sich die Russen einzuweisen noch fester zu halten als auf dem Pamir. Selbstverleumdung ist durch die jegliche Räumung des Gebietes ein späteres abermaliges Vordringen der Russen nicht ausgeschlossen.

Balkanstaaten.

* Mit Bezug auf Klagen, die griechischerseits in letzter Zeit bei der Porte wegen des neuerlich zunehmenden Räuberunwesens an der griechisch-türkischen Grenze erhoben worden sind, wird aus Konstantinopel mitgeteilt, daß die Porte in entgegenkommender Weise die Prüfung dieser Beschwerden zugelassen habe und daß durch entsprechende türkisch-griechische Zusammenwirken des Räuberunwesens kräftig geäuert werden wird.

* Unter den Dokumenten Jakobsohns über die russischen Wählerereien in Bulgarien befindet sich auch ein Schriftstück, das beweist, daß Rußland kurz vor der Wahl des Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien im Herbst 1886 Schritte gethan hat, um Ignatieff zum Fürsten von Bulgarien wählen zu lassen. Ignatieff sollte dann Khetbar gegen den Willen der russischen Regierung, die in die Sobranje und ihre Handlung für illegal erklärt hatte, nach Bulgarien kommen, neue Wahlen auszusprechen und durch eine so auf Grund des Programms des Generals Kaufbars gewählte neue Sobranje seine Wahl zum Fürsten bestätigen lassen.

Afrika.

* Aus Marokko wird gemeldet, daß weitere Verstärkungen der Regierungstruppen in Tanger eingetroffen sind. Der Sultan scheint den Missverständnissen vergeben zu wollen, wenn sie sich ereignen sollten. Dagegen ist der Gouverneur der Angharas, auf dessen Befehle die Aufständigen zurückzuführen ist, entlassen worden. Er ist zum Sultan entbunden worden, um sich zu rechtfertigen, wird sich aber wohl nicht gerade beilen, der Aufforderung Folge zu leisten.

Von Ind und Fern.

Obgleich die Unterwerfung bislang von der Cholera unabhängig verhandelt worden sind, so leidet doch Handel und Schiffahrt schwer unter den jetzigen Verhältnissen. In Gestein ist es namentlich der wichtigste aufstrebende Indischhandel, der hart betroffen wird, weil im Jahre vielfach eine Abzögerung gegen den Konsum früherer Fische besteht, von vielen größeren Städten auch logar die Einfuhr von irischen Fischen geradezu verboten ist. Dadurch ist der Preis der Konsumstoffe ein so gedrückter, daß die Fischhändler zur Zeit ihre Rechnung nicht bei dem Vertrieb finden. Ein größerer Anseh von Damprer hat deshalb auch den Fang vollständig eingestellt und die Mannschaften entlassen. Diese schlechte Geschäftslage wird noch dadurch verwickelt, daß gerade während der künftigen Jahreszeit der Verkauf noch ein leb-